

Schuldiges  
Danc- und Denc-**Mahl**/

Welches  
Bey der Beerdigung

Der Weyland

Viel-Ehr- und-**Zugend**-Hochbegabten Matronen und  
**F R A U E N**

**Fr. Marianna Grochnauin**/

gebohrnen **Witisküßin**/

Des

Wol-Ehren-Besten / Nahmbafften / und Wolweisen

**H E R R N**

**Heinrich Grochnauen**/

E. C. Gerichts der Alten Stadt wol-meritirten  
Bensikern /

Bewesenen vielgeliebten Haus-Ehre /

Als Sie

Den 9. Novembris, Anno 1709. von der Hand Gottes gerühret /

Den 17ten drauff / umb 8. Uhr Abends seelig verschieden /

Und folgend

Den 17. dieses Monats zu Sanct Georgen in Ihr Erbbegräbnis

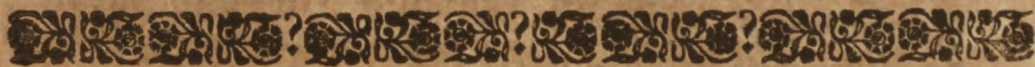
Chrislich zur Erden bestattet worden /

Auffrichten wolte

**SAMUEL Schönwald**/

Ecclesiastes zur Heil. Dreyfaltigkeit /

in der Neustadt Thorn.



**T H O R N**

Gedruckt Johann Endw. Nicolai.



## Hochbetriübte Leidtragende/

**I**ch vergönnen mir der seligst-Verstorbenen Frauen Marianna Prochnauin/ gebornen Pittzeusin/ als meiner wehrtesten Gönnerin/ ein Ehren-Gedächtniß zu stiften. Es veranlassen mich dazu die von vielen Jahren her genossene Wohlthaten/ und Liebes-Bezeugungen/ die Sie nebst ihrem Ehe-Herrn/ (den Gott noch lange den lieben Seinigen zum Segen und Trost erhalten wolle) mir/ und nicht allein mir/ sondern auch meiner damaligen Gemeinde zu Gurske/ erwiesen: indem Sie unser Gottes-Haus nicht nur mit einem höchst-nothwendigen gemauerten Siebel wohl versehen/ (\*) sondern auch den Boden aufgetasselt/ und mit einem schönen Mählwerck/ nicht ohne grosse Unkosten/ geschmückt und gezieret: Auch ferner bey sechs Jahren hernach (\*\*\*) abermahl in solcher Wohlthat gegen das Gottes-Haus fortgefahen/ ein zierliches und wohlklingendes Orgel-Wercklein/ nach proportion der Kirchen/ daselbst verfertigen; auch ein neues Chor erbauen/ das Alte aber merklich erweitern/ und noch andere Nothwendigkeiten und Zierathen mehr in selbiger Kirche ausführen lassen. Geseget sey die Hand/ die solches verrichtet: So lange daselbst des Herren Wort geprediget wird/ wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß/ was diese vornehme Christliche Ehe-Leute daselbst gethan haben! Noch mehr: Es veranlasset mich dazu der merckwürdige Traum/ den ich von unserer seligen Wohlthäterin gehabt/ in derselben Nacht/ da sie Tages drauff von der Hand des Herren ist gerühret/ darinn mir recht eigentlich und deutlich ihr Todt und seliger Hintritt ist kund gethan worden: da ich mich wenigstens vermuthet/ daß er so eigentlich eintreffen sollte.

(\*) Ist geschehen Anno 1694.

(\*\*) Ist geschehen Anno 1700.

Was

Was aber soll ich unserer Seeligen vor ein Ehren-Gedächtniß stiften? Ich werde nicht unrecht thun/ wenn ich Sie werde nennen eine andere Sara/ welche Petrus allen Ehe-Frauen zum Exempel vorstellet/ und setzet Sie mit unter die Zahl der heiligen Weiber/ welcher Schmuck/ der verborgene Mensch des Herzens/ unerrücket/ mit sanftem und stillen Geist/ als eine sehr köstliche Sache vor Gott gewesen. 1. Epist. am 3. v. 3. seqq. War die Sara eine Gottesfürchtige Matron/ hat in seinen Wegen unsträflich gewandelt/ liebte Gottes Wort und das Haus des Herren: so kan dieses auch wol zum unsterblichen Ruhm/ unserer Seeligen Frauen Prochnauin nachgesaget werden/ daß Sie gewesen ist eine aufrichtige Liebhaberin Gottes und seines Wortes/ eine fleißige Besucherin der schönen Gottes-Dienste des Herren: Sie konte mit Wahrheit sagen: HERR/ ich habe lieb die Städte deines Hauses/ und den Ort/ da deine Ehre wohnet. Psalm 26. War Sara getreu und gehorsam ihrem Ehe-Mann/ dem Abraham/ und hieß ihn/ Herr/ wie Petrus von ihr rühmet; auch gerecht und vernünftig in ihrer Haushaltung/ wie sich solches sonderlich in dem Handel mit der übermüthigen Hagar erwiesen: vavoa zulesen 1. B. Mos. am 21.

Gerühmt/ unserer Seeligen kommt dieser Ruhm auch zu/ daß Sie in solchen Tugenden in die Fußstapffen der Patriarchin Sara getreten: Ja die ganze Stadt meines Volcks weiß/ was Sie vor ein Tugendiam Weib gewesen ist. (Buch Ruth am 4. Cap.) War Sara Wirthlich und Wohlthätig gegen die Fremdden/ und Armen: Unsern Seelige hats auch daran nicht ermangeln lassen/ wie zum theil schon erwühnet worden: Zugeschweigen/ daß Sie viel gethan mit Ihrer Rechten/ davon die Lincke nicht gewußt hat (Matth. am 6.) Sie war eine rechte rechte Tabea/ bey welcher ihrem Tode viel arme Wittwen auff den Söller kamen und weineten: Ap. Gesch. 9. aber auff welchem Söller möchten wol raum haben die Armen und Dürfftigen/ welchen die Wol-Seelige Frau (sonderlich in vergangener Pest-Zeit/ vor dem Jahr) gutes gethan/ sie versorget und erquicket hat? Und was soll ich viel sagen von der sonderbahren Manier/ ihre Hausgenossen zu regieren? von der vernünftigen Auferziehung ihrer Geehrten Kinder/ denen Sie nichts/ was zu Ihrer Verpflegung und Auführung zu aller Geschicklichkeit dienete/ mangeln ließ: wie solches so wol Beyderseits Herren Söhne/ (absonderlich der in Leipzig sich befindende/ und seinen Studis rühmlich obliegende Jüngste Herr Sohn/ dessen Kindlich-trauriges Herz der Höchste Gott kräftiglich trösten und aufrichten wolle!) als

als auch die geliebteste einige Frau Tochter/ nicht in Abrede  
seyn werden. Nun/ nichts fehlete an Ihrer Vollkommenheit/  
als daß ihr Tugend = Glantz durchs Feuer bewähret würde/  
nemlich durch das Feuer des Kreuzes und der Trübsal. Auch  
das hat Sie erfahren: Wie oft hat Sie nicht an der hauffälli-  
gen Hütte ihres Leibes flicken und bessern müssen? Wie oft ist  
Sie nicht ( bey jehigen betrübten Läuften ) mit uns allen er-  
schreckt/ und in Todes-Furcht gesetzt worden? Wie oft hats  
nicht an andern Privat-Ungelegenheiten/ die Gott und Ihr am  
besten bekandt gewesen/ ermangelt? In Summa/ wenn es  
köstlich gewesen/ so ist's Mühe und Arbeit gewesen/ Psalm 90.

Nun ist das Seelen-labende Ruhe- Stündlein endlich an-  
kommen. Nun heist es: Ihr Jammer/ Trübsal und Elend/  
ist kommen zu einem selgen End! Nun wird Sie in Ihr Ruhe-  
Kammerlein und Erb-Begräbniß/ dafür Sie schon längst ge-  
sorget/ hineingesencket. Nur Schade/ daß unser Thorn durch  
diesen Todes-Fall umb eine von den Gottfürchtigsten und ver-  
nünfftigen Matronen kommen ist!

Sie aber/ Wehrteste Leid-tragende werden die Vater-  
Hand des Höchsten küssen/ auch in dem Sie mit der Ruthen-  
zuhauet/ und gedencken: Es ist der Herr/ Er thue/ was ihm  
wolgefällt. 1. Buch Samuel. am 3. vers 18.

